



Keine Angst beim Spielen

Wie viel und welches Schütteln schadet, ist individuell sehr unterschiedlich. Eines ist aber sicher: Leichtes Schaukeln beim Spielen oder ein ungeschickter Umgang mit dem Kind führen nicht zu den beschriebenen Verletzungen und Konsequenzen.

Information und Beratung

- › Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Bremen
Eltern-Stresstelefon Tel. 04 21 - 24 01 12-20
Elterntelefon Tel. 0800-111 05 50
- › Beim Kinder- und Jugendärztlichen Notdienst
Bremen: Tel. 04 21 - 340 44 44
Bremen Nord: Tel. 04 21 - 66 06 18 00
Bremerhaven: Tel. 04 71 - 192 92
- › Gesundheitsamt Bremen, bei den Familienhebammen
Tel. 04 21 - 361-152 45
- › Gesundheitsamt Bremerhaven, bei der Familienberatung und frühkindlichen Gesundheitsförderung
Tel. 04 71 - 661 28; - 521 33; - 386 33
- › Bei Freunden, Eltern und Verwandten und in Ihrer Kinder- und Jugendarztpraxis

Weitere Adressen: www.tk.de (Webcode 521234)

In Kooperation mit:

Gesundheitsamt Bremen
Tel. 04 21 - 361-151 15
E-Mail: sozialpaediatric@gesundheitsamt.bremen.de

Gesundheitsamt Bremerhaven
Tel. 04 71 - 590-29 68
E-Mail: natalie.root@magistrat.bremerhaven.de

Herausgeber

TK-Landesvertretung Bremen
Tel. 04 21 - 305 05-400
E-Mail: lv-bremen@tk.de

Kooperationspartner

Die Senatorin für Wissenschaft,
Gesundheit und Verbraucherschutz



Freie
Hansestadt
Bremen



Babys nicht schütteln!
Schütteln ist lebensgefährlich



Liebe Eltern,

die ersten Monate mit Ihrem Baby sind eine ganz besondere Lebensphase mit vielen glücklichen Momenten, aber auch mit großen Herausforderungen. Eltern stoßen schon mal an ihre Grenzen: Zum Beispiel, wenn ihr Kind schreit und sich nicht beruhigen lässt. Es hilft Eltern, Ärger und Wut besser zu verarbeiten, wenn sie wissen, dass sie mit diesem Problem nicht alleine sind. Den Mut zu haben, sich mit anderen auszutauschen und sich Rat und Hilfe zu holen, ist dann der richtige Weg.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind alles Gute!

Ihr/e

Eva Quante-Brandt

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und
Verbraucherschutz, Bremen

Sören Schmidt-Bodenstein

Sören Schmidt-Bodenstein
Leiter der TK-Landesvertretung Bremen



Mein Baby schreit unaufhörlich

Wenn Ihr Baby schreit, hat es immer einen Grund dafür, auch wenn Sie diesen nicht gleich erkennen.

Gesunde Babys schreien, wenn sie

- hungrig oder müde sind,
- die Windel voll haben,
- Ihre Stimme hören möchten oder
- Körperkontakt brauchen.

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden am Tag – manchmal aber auch viel länger. In Ausnahmefällen auch mit nur kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag. Dies kann normal und ohne Krankheitsursache sein.

Achten Sie auf Veränderungen des Schreiens

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Kinderarzt/-ärztin oder zur Elternberatung auf, wenn Ihr Baby

- länger und lauter als üblich schreit,
- einen kranken Eindruck macht oder
- so schreit, dass es Sie ängstigt.

Sie wissen nicht mehr weiter?

Sie haben alles Mögliche versucht und Ihr Baby schreit trotzdem weiter? Sie spüren, dass Sie langsam müde werden und die Geduld verlieren? Weil Ihr Baby schreit und schreit und schreit und Sie entkräftet und entnervt

sind? Dann kommt es jetzt ganz besonders darauf an die Ruhe zu bewahren.

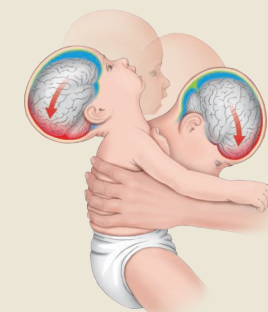
Was Sie noch tun können

- Schaukeln/wiegen Sie das Baby sanft auf dem Arm.
- Gehen Sie langsam mit ihm herum oder spazieren.
- Sprechen Sie zu dem Baby oder singen Sie leise.
- Streicheln oder massieren Sie sanft den Bauch.
- Lassen Sie sich von Ihrer Familie/Freunden helfen.

Versuchen Sie, auf andere Gedanken zu kommen

Versuchen Sie, etwas Distanz zu bekommen, zum Beispiel indem Sie kurz den Raum verlassen und/oder durch ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson. Rat und Hilfe erhalten Sie auch bei den umseitig aufgeführten Kontaktstellen.

Warum Schütteln so gefährlich ist:



Der Kopf des Babys schlägt beim Schütteln ungeschützt hin und her. Das Gehirn ist bei Kleinkindern sehr verletzlich. Schon hastige Bewegungen ohne Halten des Kopfes können gefährlich sein. Durch das Schütteln kommt es zum Einriss

von Blutgefäßen im Gehirn. Diese Blutungen können zu bleibenden Schäden des Gehirns führen, darunter zu schweren

- Entwicklungsstörungen mit Seh-/Hör- oder Sprachausfällen,
- körperlichen und geistigen Behinderungen,
- Verhaltensstörungen und
- Krampfleiden, bis hin zum Tod!

